

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 29 (1924-1925)
Heft: 11-12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Publikation angegeben. Der Verlag behält sich ferner das Recht vor, auch nicht prämierte Bilder zur Veröffentlichung zu erwerben.

Die Bilder sind mit einem Motto zu versehen und an den obgenannten Verlag einzusenden, begleitet von einem verschlossenen Kuvert, welches das gleiche Motto tragen und den Namen und die Adresse des Photographen enthalten muss. Die Bewerbung ist bis spätestens 15. Oktober einzusenden.

Schweizerfibel in Druckschrift. Der I. Teil (16 Leseblätter) in Mäppchen ist erschienen und kann im Sekretariat des S. L. V. (Schipfe 32, Zürich) bezogen werden. Preis für die Teile I—IV: Partienweise Fr. 2, einzeln Fr. 2.50. Preis des I. Teiles: Partienweise 60 Rp., einzeln 80 Rp.

Schweizerfibel. Das 2. Heft ist soeben erschienen. Es enthält bereits zusammenhängenden Lesestoff, Geschichten und Gedichte. Den nähern Inhalt verrät der Name des Bändchens „Aus dem Märchenland“. Witzigs Künstlerhand hat wiederum echt kindertümliche Bilder geschaffen.

Dieses 2. Heft wird, wenn nicht ausdrücklich sofortiger Bezug gewünscht wird, den Bestellern gleichzeitig mit den noch nicht ganz fertig erstellten übrigen Heftchen zugesandt werden, was in wenigen Wochen möglich sein dürfte.

Lugano. Frl. Breitschmid, Lehrerin, Villa Speranza, Strada Regina 6, würde gerne an Lehrerinnen schöne, freundliche, sonnige, möblierte Zimmer vermieten mit Frühstück oder ganzer Pension. Ruhige Lage, schattiger Garten. Nähe Stadt und Schifflande. Freundlicher Beachtung bestens empfohlen. *E. H.*

Stanniolbericht vom 10. August 1925. Stanniol sandten: Frau R.-J., Bern, Kirchenfeldstrasse; Frl. M. Sp., Lehrerin, Langenthal; Frl. W., Lehrerin, Bern; Frl. T., Lehrerin, Bern; Frl. Cl. W., Lehrerin, Schliern (schön); Frl. R., Lehrerin, Erlenbach (sehr sorgfältig); Unbenannt (sehr schön); Frl. K., Lehrerin, Oberburg; Frl. P., Davos-Dorf (prächtigt); mehrere Pakete sind unbenannt; das Heim.

Besten Dank allen freundlichen Spendern und fleissigen Sammlerinnen!

Fürs liebe Heim: *M. Grossheim.*

Unser Büchertisch.

Frauenbücher.

Wir möchten unsere Leserinnen nochmals angelegentlich auf den **Bestellschein** für die **Geschichte der Berner Lehrgotten**, von Frl. Dr. Ida Somazzi, aufmerksam machen. Keine von ihnen wird es bereuen, sich das interessante Büchlein angeschafft zu haben. Der Vorverkaufspreis bleibt bis zum 1. Oktober in Kraft.

Des weitern empfehlen wir den 2. Subskriptionsschein in der heutigen Nummer der Aufmerksamkeit aller Leserinnen. Mögen recht viele von ihnen damit das **Jahrbuch der Schweizerfrauen** bestellen. Der Bestellschein muss vor dem 1. November im Besitze der Redaktion sein. Spätere Bestellungen gehen des Vorzugspreises (Fr. 3) verlustig. Diejenigen, die Zustellung unter Nachnahme wünschen, möchten wir bitten, Weisung zu geben, dass die Sendung auch in ihrer Abwesenheit entgegengenommen wird. Exemplare, deren Annahme verweigert wird, verursachen grosse Kosten. Weitere Bestellkarten können bei Frl. G. Gerhard, Basel, Rennweg 55, bezogen werden.

Das Jahrbuch soll diesmal in bescheidenerem Umfang herausgegeben werden, damit es weitern Kreisen zugänglich sei. Ausser den Chroniken sind Arbeiten über folgende Gegenstände vorgesehen: „Charles Secrétan, champion des droits de la femme“, Frau M. Demierre, Vers l'Eglise, Waadt. „Die Ferienlager und ihre Bedeutung“, Frl. B. Kägi,

Stäfa. „Oeuvres internationales de Protection de l'Enfance“, Frl. E. Montandon, Neuenburg. „Wohnungsfragen der Gegenwart und ihre Bedeutung für die Frau“, Frau D. Staudinger, Zürich. „Die Frauengestalten in den Novellen C. F. Meyers“, Frl. Stucki, Bern. Die Chroniken werden wieder von Frl. E. Strub, Interlaken, und Frl. E. Porret, Neuenburg, besorgt. Das Adressenmaterial vom letzten Jahr soll diesmal nur durch einige Angaben ergänzt werden.

Empfehlenswerte Jugendbücher

Klein Irmchen. Ein Kinderliederbuch von Christian Morgenstern. Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

Gretel Pastetel, was machen die Gäns? In Reimen und Gedichten. Alte und neue Tiergeschichten. Herausgegeben von Martin Wenzk. Nürnberger Bilderbücher-Verlag Gerhard Stalling.

Die Märchentruhe, von Vilma Mönkeberg-Kollmar. Gerhard Stalling, Verlag Oldenburg i. O.

Bibelbilderbuch für Kinder. 100 Bilder nach Schnorr von Carolsfeld. Ausgabe A. Glocken-Verlag Zürich.

Der Musikant, Lieder für die Schule. Herausgegeben von Fritz Jöde. Heft 1, 2, 3, 4. Julius Zwisslers Verlag, Wolfenbüttel.

Ringa, Ringa, Reia, des österreichischen Liederbuches I. Teil. Kinderlieder und Kinderspiele. Herausgegeben von Hans Enders und Gustav Moissl. Deutscher Verlag für Jugend und Volk.

Georg Küffer: **Josef Reinhart** zum 50. Geburtstag. Mit Bildnis und Faksimile-Unterschrift des Dichters. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 3.

Wer kennt nicht Josef Reinhart aus irgendeiner seiner herzerquickenden Dichtungen, wer hat nicht schon eine köstliche Stunde verlebt beim Genuss einer seiner dramatischen Gaben, für jung und alt teilt er aus die Geschenke seines reichen Gemütes. Wer ihn aber nicht kennen sollte, der greife zu der vorliegenden inhaltsreichen und liebevoll zusammengestellten Festschrift von Georg Küffer; er versteht es, ihm den Kollegen, Erzieher und Heimatdichter nahe zu bringen.

Josef Reinhart: **Der Galmisbub.** 2. Auflage, illustriert von A. Jæger-Engel. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis geb. Fr. 7. 25.

Der Band enthält die gemütvollen, in diskreter Weise da und dort mit Erzieherweisheit gewürzten Erzählungen: Nachbarskinder — Das Schneeglöcklein — Der Heimatvogel — Eine Mutter und ihr Sohn — Hanselo — Dorfbubenfastnacht — Holzweibels Hansi — Ruedeli Stauffer — Der Zimberer und Balmbergfriedli.

Arnold Lüscher: **Der Weg.** Ein Lebens-ABC. Verlag Paul Haupt, Bern, Falkenplatz. Preis Fr. 5.

Der Verfasser hat zur Darlegung seiner Weltanschauung die Briefform gewählt. Einem jungen Menschen, der davor zurückschreckt, das Opfer der freien Berufswahl zu bringen, zeigt Lüscher, wie gerade die Kraft, Opfer zu bringen, diejenige Macht ist, welche den einzelnen innerlich frei macht und welche allein die Menschheit vorwärts bringt. Der Briefempfänger stellt immer neue Fragen, welche ihm in immer umfangreicher werdenden Briefen beantwortet werden. Während des Lesens kommt man auch oft in Versuchung, Fragen zu stellen, z. B. wieso der Verfasser zu seinem Urteil über den Protestantismus komme, und wie er denke, dass die unverheiratete Frau ihr Glück finden könne, wenn er recht hat mit dem Gedanken Seite 110, letzter Absatz: „Wo ein grosser Mann ist, wirkt seine Kraft derart auf die Frau, dass sie sich ihm einfach opfern muss, und so findet sie dann schnell den rechten Weg und kann gar nicht anders, als dem Weltgesetze gehorchen, wodurch sie ihre Bejahung findet.“ (Und sonst nicht?)

Zwei Broschüren für freiwirtschaftliche Propaganda: **Moral** bei der Geldausgabe und beim Geldrückzuge durch unsere nationalen Notenbanken, von Irving Fisher, mit einem Gutachten von Charles Gide und Guglielmo Ferrero. Verlag Pestalozzi-Fellenberg-

haus, und **Richtlinien für die freiwirtschaftliche Propaganda** anlässlich der Nationalratswahlen 1925. Freiwirtschaftlicher Verlag Bern. Preis Fr. 1.

Emile Bonjour: **Lectures à l'usage des écoles primaires degré intermédiaire**. Illustrées par E. Elzingre et F. Bovard. Librairie Payot & Cie., Lausanne-Genève-Neuchâtel.

Frieda Schmidt-Maritz, St. Gallen: **Musikerziehung durch den Klavierunterricht**. Eine Wegleitung zu musikalischer Bildung. Berlin-Lichterfelde 1925. Chr. Fried. Vieweg G. m. b. H.

Markus Koch, Prof. der Akademie der Tonkunst: **Kurzgefasste Einführung in das Ritzsche Tonwort** und seine unterrichtliche Verwendung. Würzburg. Druck und Verlag H. Stürtz A.-G.

Emil Gassmann: **Der Lehrplan der zweistufigen Volksschule**. Zweiter Teil der Preisarbeit der pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Winterthur: Der Lehrplan der Zukunftsschule. Verlag von A. Vogel, Winterthur.

Das Urteil über den Lehrplan für das 1. bis 5. Schuljahr der **allgemeinen Volksschule in Oesterreich**, auf Grund der vierjährigen praktischen Erprobung an allen Wiener Volksschulen. Amtlicher Bericht. Selbstverlag des Stadtschulrates für Wien.

Verkehrsverein Zürich in Verbindung mit E. Arnet, Dr. W. Bierbaum und G. Graber: **Führer durch Zürich**, mit Tiefdruckbildern und Federzeichnungen prächtig ausgestattet. Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis nur Fr. 1.50

Rothenburg a. d. Tauber. Ein Führer durch Geschichte und Kunst. Mit einem Stadtplan und über 100 Bildern von E. Eger, G. Müller, J. Zeller, mit Geleitwort von Prof. Dr. P. Bonatz. 2. Auflage. Verlag K. Ohlingers Nachf. H. Kling, Bad Mergentheim.

Alessandrina Ravizza: **Meine kleinen Diebsjungen**. Mit einem Nachruf von Ada Negri. Verlag Orell Füssli, Zürich. Übersetzt durch Jony Priems. Preis brosch. Fr. 4.

Alessandrina Ravizza, geb. 1846, gest. 22. Januar 1915, war eine grosse Wohltäterin, welche sich aller vom Schicksal Bedrängten und Bedrohten mit tatkräftiger Liebe annahm: Arbeitslose, Kranke, Niemandskinder. Ada Negri hielt auf Wunsch der Società Umanitaria und der Volkshochschule im Mailänder Volkstheater die Gedächtnisrede auf die Freundin und schuf darin ein lebendiges Bild der seltenen Frau.

Die Schule der Gemeinschaft. Im Auftrag des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht herausgegeben von Oberstudienrat Dr. Deiters. 175 Seiten. Verlag Quelle und Meyer in Leipzig. Preis geb. M. 6.

Wie die Schule der Gemeinschaft in ihrem Verhältnis zu Familie und Staat steht, wie sich das Gemeinschaftsleben der Jugend in ihr gestaltet, wie Werkätigkeit, künstlerisches Erleben und Schaffen, sowie die körperliche Ausdruckskultur hier ihre Stätte findet, wird dargelegt.

Lebenswirtschaftliche Erziehung, von H. Schmidt. 217 Seiten. Quelle und Meyer, Leipzig. Leinen geb. M. 4.

Das Buch will von der üblichen Überschätzung des Buchwissens weg den Blick hinlenken auf den persönlichen und sozialen Lebensvorgang. Im ersten Teil greift das Buch zurück auf die Ergebnisse der Biologie und Psychologie, so zeigt es im zweiten Teil die Probleme der Pädagogik von ganz neuem Blickpunkt aus, um schliesslich in einem letzten Abschnitt die an die Organe einer lebenswirtschaftlichen Erziehung zu stellenden Anforderungen aufzurollen.

Erziehungsprobleme der Reifezeit. Vortragsreihen für Erzieher und Eltern. Herausgegeben von Dr. Herm. Küster. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig. Preis M. 5.60.

Einführung in die Jugendkunde, von Dr. Otto Tumlirz, Prof. der Universität Graz. I. Band: Die geistige Entwicklung der Jugendlichen. 2. Auflage. Verlag Julius Klinkhardt in Leipzig.

Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule und von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt. Mit einem Anhang über die Fremdwörter und einem über das Altdeutsche in der Schule von Rudolf Hildebrand. 17. Auflage, mit Bildnis und Lebensabriss, sowie dem Anhang „Wie die Sprache altes Leben fortführt“. Verlag Julius Klinkhardt. Preis geb. M. 10.

Wortschatz und Sprachform. Sprachliche Plaudereien und Betrachtungen von G. A. Brüggemann. Das unterhaltsame und lehrreiche Büchlein ist vielleicht ein wenig verwandt mit „Wustmann Sprachdummheiten“, jedenfalls sehr angenehm, interessant und anregend.

Aus der Werkstatt des Deutschunterrichts, von Friedrich Wilhelm. Inhalt: 1. Dichtung und Dichtungsgeschichte, Gedichtbehandlung in Schulklassen, 6.—10. Schuljahr. 2. Sprachlehre und Sprachgeschichte, 7.—12. Schuljahr. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.

Tiecks Renaissancedichtung in ihrem Verhältnis zu Heinse und C. F. Meyer, von Dr. Oskar Weibel, Heft 34 der Sammlung „Sprache und Dichtung, Forschungen zur Sprach- und Literaturwissenschaft“. Verlag Paul Haupt, Akademische Buchhandlung Bern. Preis Fr. 5.

Schwizer-Dütsch **Mer sönd halt Appezeller**. Erinnerungen aus Jugend und Heimat von Julius Ammann, Jakob Hartmann, Walter Rotach und Alfred Tobler †. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Kalender für 1926: **Schweizer Rotkreuz-Kalender**. Preis Fr. 1. **Zwingli-Kalender**. Verlag Reinhardt A.-G., Preis Fr. 1. **Schweiz. Blindenfreund-Kalender**. Preis Fr. 1.20. **Frauenlob**, ein Jahrbuch für Frauen und junge Mädchen. Herausgegeben in Verbindung mit dem evangelischen Verband für die weibliche Jugend Deutschlands. Preis 50 Pfg.

Prof. W. Schneebeili, Lehrerseminar Mariaberg, Rorschach: **Denkzeichen**. Beobachtungen und Erkenntnisse aus dem Leben der Natur. Anregungen zu denkendem Schaffen. I. Teil: Der Wald. Verlag von Otto Maier, Ravensburg. Es werden folgen: II. Feld—Wiese, III. Stadt—Dorf, IV. Berg—Wasser—Luft.

In der Einführung zu diesen schönen, einfach aber gediegen ausgestatteten Heften sagt Prof. Schneebeili: Erziehung zum selbständigen zeichnerischen Ausdruck schon im schulpflichtigen Alter. Erziehung zum logischen Denken und freien selbständigen Reproduzieren auch ohne das Vorbild wollen die Hefte bezwecken.

Durch Vergleichen und Überlegen, durch das Sichten gemachter Erfahrungen und elementarisches logisches Denken muss der junge Zeichner zu klarer Vorstellung der Dinge kommen und erst wenn er so weit ist, hat das Zeichnen seinen Zweck erfüllt: 1. Befestigung der Anschauung durch das Zeichnen. 2. Klärung des Ausdrucks. 3. Ausdrucksmöglichkeit durch den gezeichneten Strich.

Schon das erste Blatt gibt deutlich die erzieherische und belehrende Absicht des Werkes zu verstehen. Auf Grund der Beobachtung der Rottanne in der Natur sollen die Schüler herausfinden, wie der Baum durch einfachste Linien dennoch typisch dargestellt werden kann, wie der Schüler nach und nach dazu kommt, durch das Hinzufügen immer weiterer Details die Rottanne als besonderes Individuum darzustellen. Durch Randbemerkungen zu den einzelnen Zeichnungen gibt der Verfasser seine Absicht kurz und deutlich kund.

Sicher ist diese Art, Vorlagen zu geben (also zum denkenden Zeichnen anzuregen), sehr zu begrüßen, besonders wenn der Lehrer, die Lehrerin sie auch in diesem Sinne — also zur Vorbereitung auf den Naturkunde- und Zeichenunterricht — benützen. Dadurch wird man auch nicht in den Fehler verfallen, die Kinder zu sklavischem Nachzeichnen zu zwingen, sondern wird ihrer Auffassung der Dinge Rechnung tragen und ein Verhärten und Erstarren in bestimmten Formen wird vermieden werden. Wir sehen erwartungsvoll den folgenden Heften entgegen, welche ja auch sehr dem Prinzip des Unterrichts nach Lebenskreisen entsprechen wollen.

L. W.

Der Büchertisch erweitert sich neuestens zu einem Raritätenkasten, in welchem sich ausser den Büchern allerlei Kartons und Dosen sammeln.

In dem einen finden wir ein sehr praktisches Instrument, einen sogenannten **Posttaxenschieber**, der nach einem sinnreichen, einfachen System eingerichtet, sofort den richtigen Frankaturbetrag eines Paketes für In- und Ausland, für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Mustersendungen, Telegramme, Geldanweisungen anzeigt. Das Instrument dient Privaten und Handeltreibenden und erleichtert den Postdienst. Wenn noch ein Wunsch auszusprechen wäre, so ginge er dahin, der Verlag Jakob Huber & Co., Zürich, Lavaterstrasse 46, möchte auch die nötigen Brief- und Dezimalwagen dem Instrument gleich beifügen.

Für die Hand des Schülers liegen **zwei Lesekasten** vor.

1. Lesekasten, zusammengestellt von O. Fröhlich, Übungslehrer in Kreuzlingen. Verlag Kartonnagen-A.-G., Emmishofen. Mit 180 Antiqua-Druckbuchstaben. Sehr solide Ausführung. Preis pro Stück Fr. 1.20. Der Lesekasten entspricht allen Anforderungen, welche hinsichtlich Preis, Solidität, Übersichtlichkeit und Leichtigkeit der Handhabung gestellt werden können. Man spürt, dass auf Grund eigener Praxis alle Fehler, die sonst diesen Lesekasten anhaften können, vermieden, dagegen alle Vorteile, die einen guten Gebrauch ermöglichen, berücksichtigt sind.

Gerne nehmen wir davon Kenntnis, dass Herr Fröhlich auch einen **Arbeitskasten zur Aufbewahrung des Materials** für den neuzeitlichen Anfangsunterricht zusammengestellt hat. Preis 50 Rp.

2. Auch der Verlag Julius Beltz in Langensalza hat einen solid und praktisch eingerichteten Lesekasten herausgegeben zum Einzelpreis von M. 1.30. Engros billiger. Das vorliegende Exemplar entspricht zwar nicht den Anforderungen unserer momentanen Strömungen im Schriftwesen; denn die Buchstabentäfelchen zeigen auf der Rückseite die Schriftformen der Fraktur; während für uns in Betracht kämen Steinschrift-Antiqua.

Drucksache

An die Redaktion des

Jahrbuches der Schweizerfrauen

Basel

Rennweg 55

Fräulein

R. Göttisheim

Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Basel

Missionsstrasse 80